Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Didaskalia.

Blätter für Geist, Gemüth und Publizität.

Herausgegeben

von

J. A. Hammeran.

DEUTSCHE BIBLIOTHEK IN GENF 1833.

Sechs und zwanzigster Jahrgang.

Januar — Juni 1848.

Frankfurt am Main,

Druck und Verlag von Heller und Rohm.

Digitized by Google

Didaskalia.

Blätter für Geist, Gemüth und Publicität.

Nro. 2. Sonntag, den 2. Januar 1848.

Digitized by Google

Gottfried August Bürger.

Mit dem neuen Jahr begrüßen wir auch den hundertjährigen Geburtstag des Dichters der Lenore, Gottfried August Bür-

Digitized by Google

gers. Er wurde den 1. Jan. 1748 zu Molmerswende, einem zur Grafschaft Falkenstein gehörigen Dorfe geboren, wo sein Vater Johann Gottfried Bürger Pastor war. Nach einer aus dem Kirchenbuche von Aschersleben gezogenen Notiz war der Großvater Bürgers, Johann Heinrich Bürger, Frei- und Rittersasse zu Neuhaus und Paßbruch bei Stolberg. Seine Mutter, Gertraud Elisabeth geb. Bauer, war die Tochter des Hofesherrn Jakob Philipp Bauer zu Aschersleben. (cf. auch das Gedicht Bürgers: „Bei dem Grabe meines guten Großvaters J. Ph. Bauer.") Bürgers Eltern wurden den Dienstag p. 24. Trinit., den 6. Nov. 1742, in der Kirche zu Aschersleben getrauet. In Aschersleben verlebte Bürger einen großen Theil seiner Jugend und besuchte auch die dortige Schule. Aschersleben, für alles Gute und Schöne so empfänglich, scheint auch wegen der Nähe der klassischen Gegend (Falkenstein, Pansfelde [Taubenhein], Molmersmende), der Ort zu seyn, von dem aus Etwas geschehen könnte, den hundertjährigen Geburtstag B.'s zu feiern. Freilich müßte dies wohl auswärts, in Molmerswende und auf dem Falkenstein, geschehen; die jetzige Jahreszeit ist aber dazu nicht geeignet. Deshalb wäre vielleicht der 18. Juni, der Sterbetag Bürgers, als Tag der Feier vorzuschlagen. Bis dahin mag eine Sammlung zu einer Gedenktafel veranstaltet werden, welche den 18. Juni 1848 von den Aschersleben er Schülern in festlichem Zuge nach Molmerswende gebracht und am dortigen Pfarrhause befestigt wird. An Liedertafeln wird es dabei nicht fehlen. Von Molmerswende ginge dann der Zug nach dem nahen Falkenstein, wo die Feier beschlossen wird. Das könnte ein ächtes Bürgerfest werden.

(Magd. Z.)

Digitized by Google